

Newsletter 09 – 2025

Sehr geehrte Leserinnen und Leser unseres Newsletters,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der **vds September – Newsletter** mit vielen Informationen und Beiträgen zu folgenden Themenbereichen liegt vor:

- [Bundesfachkongress](#)
- [Positionen des Bundesverbandes](#)
- [Zeitschrift für Heilpädagogik](#)
- [Informationen aus den Landesverbänden](#)
- [Teilhabe und Inklusion](#)
- In der Diskussion [Pressemitteilungen](#) zum Thema Medienkompetenz / Social Media
- [Wissenswertes aus den Bundesländern](#)
- [Terminankündigungen](#)
- [Kostenloses Informations- und Unterrichtsmaterial aus und für die alltägliche Praxis](#)
- [Studien und Publikationen](#)
- [Dies und Das](#)

*Ich wünsche Ihnen einen guten Start ins neue Schuljahr
mit besten Grüßen Stefanie Höfer
Bundespressereferentin*

Einberufung der Hauptversammlung 2025

Hiermit berufe ich nach § 21 der Satzung des Verbands Sonderpädagogik e. V. – vds – ordnungsgemäß und fristgerecht die 52. Hauptversammlung ein.

Die 52. Hauptversammlung unseres Verbands findet vom 20. November 2025, 16:00 Uhr, bis 22. November 2025, 12:00 Uhr, in der Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz statt.

Anträge an die Hauptversammlung können von den Landesverbänden, dem Bundesausschuss und dem Bundesvorstand gestellt werden und müssen gemäß §19 der Satzung schriftlich bis spätestens 24. September 2025 (Posteingang) an die Bundesvorsitzende (vds-Bundesgeschäftsstelle, Bundesvorsitzende, Hans-Sachs-Weg 18, 97082 Würzburg) eingereicht sein.

Wahlvorschläge sind nach §5 der Wahlordnung über den Landesverband einzureichen und müssen bis zum 31. Oktober 2025 beim Wahlausschuss (vds-Bundesgeschäftsstelle, Wahlausschuss, Hans-Sachs Weg 18, 97082 Würzburg) eingegangen sein.

Die einzelnen Vertreterinnen und Vertreter der Landesverbände werden durch diese benannt. Sie erhalten ihre Einberufung zur Hauptversammlung zusammen mit der Tagesordnung und den Anträgen spätestens drei Wochen vor Beginn elektronisch zugesandt. Die Berichte des Bundesvorstands, der Landesverbände sowie der Bundesreferentinnen und Bundesreferenten werden in Heft 10/2025 der Zeitschrift für Heilpädagogik veröffentlicht.

Alle Mitglieder des Verbands Sonderpädagogik e.V. sind eingeladen.

Würzburg, 28. August 2025

Dr. Angela Ehlers – Bundesvorsitzende

Bundesfachkongress

Am 19. und 20. September 2025 führt der Verband Sonderpädagogik (vds) einen Bundesfachkongress mit dem Titel „Herausforderndes Verhalten in der Schule – interdisziplinäre Perspektiven und Handlungskonzepte“ im Tagungs- und Kongresszentrum in Bad Sassendorf durch - [es gibt noch ein paar Restplätze - hier geht es zur Anmeldung](#)



Dieser Bundesfachkongress widmet sich den grundlegenden Fragestellungen der Bildungsteilhabe im Schwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung mit Themen wie

- Handlungsansätze bei herausfordernden Verhaltensweisen
- Bedeutung der eigenen Subjektlogik
- Bildung bei Autismusspektrum-Störungen und Unterstützungsbedarf im sonderpädagogischen Schwerpunkt Geistige Entwicklung
- Berufliche Selbstwirksamkeit
- Vertrauen als Schlüssel in der professionellen Beziehung

sowie vielen weiteren spannenden Aspekten. Zahlreiche namhafte Referentinnen und Referenten aus Theorie und Praxis werden mit aktuellen Seminarangeboten aus ihren jeweiligen Arbeitsgebieten zum Gelingen dieses Fachkongresses beitragen.

Die beiden **Hauptvorträge** werden gehalten von

- **Prof. Dr. David Zimmermann**, Humboldt-Universität zu Berlin, zum Traumasensiblen Lernen und
- **Prof. Dr. Thomas Müller**, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, zu herausforderndem Verhalten in der Schule – vom Reagieren zum Agieren.

Alle Referierenden fokussieren damit aus unterschiedlichen Blickwinkeln die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im sonderpädagogischen Schwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung.

Auch bei diesem Bundesfachkongress wird es wieder das beliebte Format des Kamingesprächs zum Ausklang des ersten Tages geben, bei dem Sie locker mit wesentlichen Impulsgebenden diskutieren, selbst Impulse aussenden und fragen können, was Sie immer schon fragen wollten.

Die Kongressthematik soll Fachkräfte aller pädagogischen, sonder-, heil- und sozialpädagogischen, therapeutischen, medizinischen und psychologischen Professionen sowie weitere interessierte Personen ansprechen.

Die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie [hier](#). Eine Übersicht über die Veranstaltungen finden Sie im [Zeitraster](#), eine Beschreibung der einzelnen Seminare in den [Kurzbeschreibungen](#).

Beginn: Freitag, 19.09.2025 um 14:00 Uhr

Ende: Samstag, 20.09.2025 um 14:00 Uhr

Die Thematik ist sehr gefragt, bitte melden Sie sich rechtzeitig an. Wir freuen uns, Sie in Bad Sassendorf begrüßen zu können.

Positionen des Bundesverbandes

Positionspapier Sonderpädagogischer Schwerpunkt Autismus-Spektrum

Der Verband Sonderpädagogik e.V. (vds) vertritt die Überzeugung, dass alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die im Autismus-Spektrum leben, das Recht auf eine lebenslange inklusive Bildung und angemessene Unterstützung zur Bildungsteilhabe besitzen.

[Die Kernforderungen des vds](#) lesen Sie hier

Standards im sonderpädagogischen Schwerpunkt Autismus

Der Verband Sonderpädagogik e.V. (vds) vertritt die Überzeugung, dass alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen das Recht auf eine lebenslange inklusive Bildung haben.

[Die Kernforderungen des vds](#) lesen Sie hier

Zeitschrift für Heilpädagogik (ZfH)

Die Beiträge der aktuellen [ZfH 09-2025](#)

- Wie inklusiv sind wir eigentlich? Wahrnehmungen, Herausforderungen und Chancen aus einem partizipativen Forschungsprojekt an der Offenen Schul Köln
- Inklusiver Unterricht und seine Spannungsfelder. Überlegungen für eine inklusive Unterrichtsgestaltung
- Chancengerechtigkeit beim Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) in sonderpädagogischen und inklusiven Schulsettings
- Der Einsatz von KI bei der individuellen Förder- und Behandlungsplanung in der inklusiven Elementarpädagogik

Über die Website des Verband Sonderpädagogik e. V. (vds) können Sie neben diesen aktuellen Artikeln ebenfalls auf die Bibliographie und die Zeitschrift für Heilpädagogik (ZfH) sowie auf alle Beiträge der Bundesfachkongresse digital zugreifen. Ermöglicht wird dies über unser [SHOP – System](#), das den Kauf von diversen Beiträgen und Zeitschriften aus dem Archiv kinderleicht macht. Sie müssen nicht jeden Artikel einzeln bei PayPal bezahlen, sondern können Ihre Einkäufe in den Warenkorb legen und am Ende den Bezahlvorgang starten.

[Mitglieder im vds haben kostenlosen Zugriff](#) auf alle Artikel und Zeitschriften im Shop

Die automatische Umstellung der Zeitschrift für Heilpädagogik als ePaper erfolgte zum 1. Juli 2025

Liebe Abonentinnen und Abonnenten, liebe Leserinnen und Leser, die Zeitschrift für Heilpädagogik ist auf das ePaper-Format umgestellt worden. Damit möchten wir einerseits einen Beitrag zum Umweltschutz leisten, andererseits die Kostenentwicklung in unserem Verband berücksichtigen. Papier-, Druck- und Versandkosten sind in den letzten Jahren stark gestiegen, den Preis für die ZfH haben wir jedoch in der ganzen Zeit stabil gehalten.

Seit dem 1. Juli 2025 können Sie die ZfH im PDF Format von unserer Webseite im Shop herunterladen. Dazu müssen Sie lediglich einmal ein Konto anlegen, falls dies noch nicht geschehen ist. Folgen Sie bitte den Anleitungen auf der Webseite unter Shop. Mit dieser Registrierung haben Sie automatisch auch einen kostenlosen Zugriff auf unsere Bibliographie.

Natürlich haben Sie auf Wunsch auch weiterhin die Möglichkeit, die Zeitschrift in Printform zu beziehen. Dieses müssen Sie uns allerdings ausdrücklich per Mail mitteilen an carolin.varga@verband-sonderpaedagogik.de

Teilhabe und Inklusion

Verabschiedet sich Deutschland aus der Inklusion? Dutzende neue Förderschulen werden gebaut – trotz UN-Rüge

Allein in Nordrhein-Westfalen sind 30 neue Förderschulen geplant, auch andere Bundesländer bauen aus. Betroffene Eltern und Menschenrechtler schlagen Alarm: Sie sehen in der Entwicklung einen klaren Bruch mit der UN-Behindertenrechtskonvention – und eine Rückkehr zu alten Sondersystemen. Verabschiedet sich Deutschland aus der schulischen Inklusion

Die Liste der geplanten Schulen liest sich lang: In Bielefeld, Dortmund, Duisburg, Essen, Köln oder Wuppertal sollen neue Förderschulen entstehen – und das, obwohl seit Jahren Inklusion das bildungspolitische Ziel sein sollte. Der Verein mittendrin hat aktuell 30 Fälle dokumentiert, in denen Städte, Kreise oder Landschaftsverbände in Nordrhein-Westfalen die konkrete Absicht bekundet haben, zusätzliche Förderschulen zu gründen oder dies sogar schon in ihren Schulentwicklungsplänen festgeschrieben haben.

Für die Elterninitiative ist das ein Skandal. „Dies sind eindeutige Verstöße gegen die UN-Behindertenrechtskonvention, die sofort gestoppt werden müssen“, sagt Eva-Maria Thoms, Vorsitzende von mittendrin e.V.. Sie weist darauf hin, dass die schwarz-grüne Landesregierung die inklusive Schulentwicklung seit Jahren schleifen lasse. „Seit nunmehr acht Jahren wird die inklusive Entwicklung der Schulen nicht mehr aktiv vorangetrieben. In der Folge hat in vielen Schulen der Elan nachgelassen, sich auf Schülerinnen und Schüler mit Behinderung einzustellen.“

„Bisher sehen wir weitgehendes Nichtstun unter dem Vorwand, dass es ein vorgebliches Elternwahlrecht gebe“

Thoms kritisiert, dass Eltern häufig in Richtung Förderschule beraten werden – selbst dann, wenn sie sich eigentlich eine inklusive Beschulung für ihr Kind wünschen. Für sie ist das sogenannte Elternwahlrecht eine politische Ausrede: „Bisher sehen wir weitgehendes Nichtstun unter dem Vorwand, dass es ein vorgebliches Elternwahlrecht gebe. Dabei müsste erst einmal ein flächendeckendes Angebot an inklusiven Schulen in akzeptabler Qualität geschaffen werden, bevor man von einer ‚Wahl‘ sprechen könnte.“ Besonders gravierend ist für mittendrin, dass allein 18 der geplanten Schulen den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung haben. Thoms warnt: „Entweder werden immer mehr Schülerinnen und Schüler fälschlicherweise für kognitiv eingeschränkt erklärt und unzureichend beschult. Oder die Zahlen belegen einen medizinisch nicht erklärbaren stark steigenden Prozentsatz an Kindern mit Behinderung. Beides wäre ein gesellschaftlicher Skandal.“

Nordrhein-Westfalen steht mit dieser Entwicklung nicht allein. Auch in anderen Bundesländern werden neue Förderschulen eröffnet oder gebaut. In Bersenbrück und Bad Laer (Niedersachsen) zum Beispiel haben Förderschulen für Geistige Entwicklung gerade den Betrieb aufgenommen. Im Saarland entsteht für rund 20 Millionen Euro ein kompletter Neubau der Anne-Frank-Förderschule in Saarlouis. Offiziell wird dieser Ausbau mit dem Argument der „Planungssicherheit“ oder mit angeblich überfüllten Einrichtungen begründet. Kritiker sehen darin jedoch vor allem eines: die Verfestigung von Strukturen, die Kinder mit Behinderungen dauerhaft von ihren Altersgenossen trennen.

Das [Deutsche Institut für Menschenrechte](#) hat diese Entwicklung bereits scharf kritisiert. In einer Stellungnahme Ende 2024 heißt es, dass der Neubau von Förderschulen „gegen grundlegende Rechte von Kindern mit Behinderungen“ verstoße. Catharina Hübner, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention, erklärte mit Blick auf die Situation in Berlin: „Wenn etwa in Neukölln, Marzahn und Steglitz-Zehlendorf neue Förderschulen gebaut werden sollen, wird nicht nur das Recht dieser Kinder auf inklusive Bildung und gemeinsames Lernen, wie es die UN-Behindertenrechtskonvention vorgibt, missachtet. Auch das im Berliner Koalitionsvertrag enthaltene Bekenntnis zur UN-Behindertenrechtskonvention wird durch die Errichtung neuer Förderschulen zu reiner Rhetorik.“

„Die vergleichsweise gut ausgestatteten Sondereinrichtungen mit einer geringen Klassenfrequenz stellen sich für Eltern folglich als die bessere Alternative für ihr Kind dar“

Hübner kritisiert insbesondere, dass die Politik das Elternwahlrecht als Begründung vorschlebe: „Damit wird eine zentrale Steuerungsleistung für das Gelingen der schulischen Inklusion in die Hände von Erziehungsberechtigten gegeben. Dies läuft [Artikel 24 UN-BRK](#) zuwider, da die Aufrechterhaltung von Sonderstrukturen nicht durch das Elternwahlrecht begründet werden kann.“ Die Folge sei eine teure Doppelstruktur: „Die vergleichsweise gut ausgestatteten Sondereinrichtungen mit einer geringen Klassenfrequenz stellen sich für Eltern folglich als die bessere Alternative für ihr Kind dar. Das führt dazu, dass das Sonderschulwesen gestärkt und die Segregation von Schüler*innen mit Behinderungen zementiert wird.“

Bildungswissenschaftliche Studien belegten, dass die Beschulung in Förderschulen erhebliche Nachteile für die betroffenen Schülerinnen und Schüler bedeutet, „da sie nur den Beginn von lebenslangen Exklusionsketten markiert“. Schülerinnen verblieben auch nach der Schulzeit häufig in Sondersystemen wie Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. „Dies steht im Gegensatz zum Inklusionsprinzip der UN-Behindertenrechtskonvention. Durch den Abbau der Sondersysteme im schulischen Bereich zugunsten inklusiver Lösungen könnte der skizzierte Verlauf verhindert und Schülerinnen mit Behinderungen die Perspektive auf eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden“, meint Hübner.

Das Institut fordert deshalb eine konsequente Umsteuerung: multiprofessionelle Teams an Regelschulen, verbindliche Inklusionskonzepte mit Zeitplan und Ressourcen – und die langfristige Transformation der Förderschulen zu Unterstützungszentren ohne eigene Schüler, wie es Hamburg oder Bremen vorgemacht hätten.

Das Deutsche Institut für Menschenrechte ist nicht irgendeine NGO: Sie ist vom Bundestag damit beauftragt, die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland zu beobachten – und den Vereinten Nationen (UN) darüber zu berichten. Schon vor zwei Jahren hatte der UN-Fachausschuss Deutschland ein schlechtes Zeugnis ausgestellt. Damals hieß es im Prüfbericht: „Der Ausschuss ist besorgt über die mangelnde vollständige Umsetzung inklusiver Bildung im gesamten Bildungssystem, die Verbreitung von Sonderschulen und -klassen sowie die verschiedenen Hindernisse, denen Kinder mit Behinderungen und ihre Familien bei der Einschreibung und dem Abschluss eines Studiums an Regelschulen gegenüberstehen.“ Die Vereinten Nationen empfahlen einen umfassenden Plan für den Übergang von der Sonder- zur inklusiven Beschulung – mit klaren Verantwortlichkeiten, verbindlichen Zeitrahmen und ausreichenden Ressourcen. Doch der fehlt bis heute.

An der Situation hat sich alles in allem kaum etwas geändert. Es herrscht weitgehend Stillstand, sogar Rückschritt. Wurden laut KMK im Schuljahr 2009/2010, als die UN-Behindertenkonvention in Kraft trat, noch rund 388.000 Kinder und Jugendliche an Förderschulen in Deutschland unterrichtet, waren es 2023/24 insgesamt 344.000 – also gerade mal 11 Prozent weniger. In den vergangenen Jahren ist die Zahl sogar wieder angestiegen: Im Schuljahr 2019/20 besuchten 325.000 Schülerinnen und Schüler Förderschulen in Deutschland.

Ein Hoffnungsschimmer – oder doch nur ein Feigenblatt? Ein bisschen Inklusion findet sich immerhin in Saarlouis: Dort soll die neue Anne-Frank-Förderschule Teil eines gemeinsamen Campus mit der benachbarten Gemeinschaftsschule werden. Schülerinnen und Schüler beider Einrichtungen sollen nicht nur in derselben Mensa essen, sondern – hin und wieder – auch gemeinsame Unterrichtsstunden erleben. *News4teachers*

Die große Mehrheit der Lehrkräfte befürwortet (eigentlich) Inklusion – möchte aber Förderschulen erhalten

Lehrkräfte wollen Inklusion – doch sie scheitern täglich an fehlender Unterstützung, zu großen Klassen und unklaren Strukturen. Eine neue forsa-Umfrage im Auftrag des VBE zeigt: Trotz politischer Versprechen ist die inklusive Schule für viele Kolleginnen und Kollegen noch immer ein Kraftakt ohne Kompass. Besonders bitter: Wer Inklusion praktisch lebt, ist oft am unzufriedensten.

„Die Inklusion in der Schule ist in den letzten fünf Jahren kaum vorangekommen“, kommentiert der stellvertretende Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Tomi Neckov. Dies zeigt die vom VBE in Auftrag gegebene, [repräsentative forsa-Befragung von 2.737 Lehrkräften zur schulischen Inklusion](#). Nach Befragungen in 2015, 2017 und 2020 können mit der Umfrage 2025 Entwicklungen aufgezeigt werden – wo es sie gibt. [weiterlesen](#)

Inklusion: Bundesbeauftragter Dusel fordert Abbau der Förderschul-Strukturen (“Können wir uns nicht mehr leisten”) – im Interview

Viele Lehrkräfte nehmen die Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf als zusätzliche Belastung neben anderen Aufgaben im Schulalltag wahr und fragen sich, wie sie diese Fülle an Herausforderungen meistern sollen. Im News4teachers-Interview spricht der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel, über die Mängel in der deutschen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK), über die Notwendigkeit von inklusiver Bildung sowie deren Voraussetzungen. Im Gespräch mit der geburtsblinden und inklusiv beschulten Journalistin und News4teachers-Redakteurin Nina Odenius thematisiert er auch seine persönlichen Erfahrungen als Schüler mit Behinderung an einer Regelschule. [zum vollständigen Interview](#)

In der Diskussion - Pressemitteilungen - zu aktueller Thematik

Mehrheit der Kinder und Jugendlichen Gefahren im Internet ausgesetzt

Weniger als ein Drittel der Eltern klärt Kinder und Jugendliche vor dem Kauf eines Smartphones oder anderen Gerätes über Gefahren im Internet und relevante Schutzmaßnahmen auf. Zu diesem Ergebnis kommt das Fokusthema „Digitaler Familienalltag“ des Cybersicherheitsmonitors 2025, einer repräsentativen Befragung von BSI und Polizei.

Wer mit seinem Kind über IT-Sicherheit und Gefahren im Internet spricht, thematisiert am häufigsten den Umgang mit Kontaktanfragen fremder Personen (51 % der Eltern im Falle von Kindern zwischen 6 und 13 Jahre; 53 % der Eltern im Falle von Kindern zwischen 14 und 17 Jahre). Seltener werden Maßnahmen zum Schutz vor Cyberkriminalität angesprochen, etwa das Absichern eigener Accounts und das Erkennen von Onlinebetrug (31 % bzw. 26 % der Eltern im Falle von Kindern zwischen 6 und 13 Jahre; je 41 % der Eltern im Falle von Kindern zwischen 14 und 17 Jahre).

Über ein Drittel der Eltern (37 % im Falle von Kindern zwischen 6 und 13 Jahre; 43 % im Falle von Kindern zwischen 14 und 17 Jahre) wurde zudem schon von erlebten Gefahrenszenarien berichtet. Dazu zählen am häufigsten Cybermobbing, z.B. in sozialen Netzwerken oder Chatgruppen, sowie unangemessene Inhalte, darunter Gewalt, Pornografie oder Rassismus.

Das BSI möchte Eltern in ihrer Vorbild- und Vermittlungsrolle stärken: Im [Online-Informationsangebot](#) für Eltern finden diese niedrigschwellige Handlungsempfehlungen, etwa [Tipps für den digitalen Familienalltag](#). Für Pädagoginnen und Pädagogen stellt das BSI außerdem ein [multimediales Informationsangebot](#) zur Verfügung, das u.a. einsatzbereites Unterrichtsmaterial enthält.

Auch die Polizeiliche Kriminalprävention (ProPK) unterstützt Eltern im digitalen Familienalltag: In zwei Handreichungen finden sowohl [Lehrerinnen und Lehrer](#) als auch [Eltern](#) Tipps rund um Sicherheit im Medienalltag. Zudem stellt ProPK Informationen zur Prävention von Cybergrooming für [Grundschullehrkräfte](#) sowie für [Eltern](#) bereit. Auf den Webseiten von [BSI](#) und [ProPK](#) finden sich außerdem der Kurzbericht sowie die Ergebnispräsentation des Fokusthemas „Digitaler Familienalltag“ zum Cybersicherheitsmonitor 2025.

Cybersicherheit für 10- bis 14-Jährige: BSI veröffentlicht Medienpaket für den Einsatz im (Schul-)Unterricht

Berlin 09.09.2025 Cyberkriminalität betrifft auch junge Menschen:

Im [Cybersicherheitsmonitor 2025](#) gibt in der dort jüngsten Altersgruppe der 16- bis 22-Jährigen fast jede bzw. jeder Fünfte (19 %) an, schon einmal von Kriminalität im Internet betroffen gewesen zu sein. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) veröffentlicht daher nun ein umfassendes [Medienpaket](#) zur Vermittlung grundlegender Cybersicherheitskompetenzen. Mit diesem Angebot möchte das BSI Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Fachpersonal dabei unterstützen, Jugendliche frühzeitig für digitale Risiken zu sensibilisieren und ihnen einen sicheren Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln.

Das Medienpaket umfasst didaktisch aufbereitete Arbeitsblätter, interaktive Aufgaben und Hintergrundinformationen für Pädagoginnen und Pädagogen ebenso wie für Eltern. Es deckt die drei Themen Smartphone- und App-Sicherheit, Methoden der Cyberkriminalität und Accountschutz ab. Die Materialien sind auf die Lebenswelt von 10- bis 14-Jährigen ausgerichtet und eignen sich für den Einsatz in verschiedensten Unterrichtsfächern, wie etwa Informatik und Gesellschaftslehre ebenso wie für die außerschulische Nutzung, z. B. in Volkshochschulen und Jugendzentren.

Larissa Hänzgen, Expertin für Verbraucherschutz im BSI: „Cybersicherheit ist ein grundlegender Bestandteil digitaler Bildung. Unser Ziel ist, Kinder und Jugendliche nicht nur technisch fit, sondern auch sicher durch die digitale Welt zu führen. Mit dem neuen Medienpaket geben wir Lehrkräften ein praxistaugliches und strukturiertes Werkzeug an die Hand, mit dem sie Wissen und Handlungskompetenz im Bereich IT-Sicherheit nachhaltig vermitteln können.“

Das Medienpaket steht ab sofort kostenlos auf der Webseite BSI zum [Download](#) bereit.

Das Informationsangebot des Digitalen Verbraucherschutz im BSI bietet darüber hinaus auch Eltern ein niedrigschwelliges Informationsangebot: Auf einer speziellen [Webseite für Eltern](#) informiert das BSI u.a. über Jugendschutzeinstellungen, Smart Toys und Cybermobbing. Weitere Handlungsempfehlungen bietet der Wegweiser Kompakt „[Wegweiser kompakt: 8 Tipps für den digitalen Familienalltag](#)“.

Handy-Verbote reichen nicht: Leopoldina warnt vor Social-Media-Risiken – und fordert mehr Medienerziehung in Kitas und Schulen

Die Nutzung sozialer Medien beginnt bei Kindern heute oft schon im Grundschulalter – und sie nimmt in Intensität und Eigenständigkeit rasant zu. In Deutschland nutzen laut Studien inzwischen 71 Prozent der 12- bis 13-Jährigen mindestens einmal pro Woche TikTok, viele davon täglich und über Stunden. Die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina hat nun ein Diskussionspapier vorgelegt, das den Handlungsdruck deutlich macht. Es beschreibt nicht nur die Risiken, sondern warnt vor eindimensionalen Lösungen. Handy-Verbote, so der Tenor: Sie sind sinnvoll – aber ohne begleitende Medienbildung nicht ausreichend.

[Hier lässt sich der vollständige Bericht der Leopoldina herunterladen.](#)

ifo-Bildungsbarometer: Selbst Jugendliche fordern Altersgrenze für Soziale Medien

Immer mehr Erwachsene sehen Social Media kritisch – und nun auch Jugendliche selbst: Das neue ifo-Bildungsbarometer 2025 zeigt, dass fast die Hälfte der 14- bis 17-Jährigen eine Altersgrenze ab 16 Jahren für soziale Netzwerke befürwortet. Auch beim Thema Handyverbot an Schulen und beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Unterricht liefert die Umfrage bemerkenswerte Ergebnisse. [mehr erfahren](#)

Das ifo-Bildungsbarometer 2025 macht damit deutlich: Jugendliche wollen Social Media nutzen – aber nicht um jeden Preis. Sie fordern Regeln und Aufklärung, gerade auch durch die Schule.

[Hier geht es zum vollständigen ifo-Bildungsbarometer.](#)

Terminankündigungen

Pressemitteilung zum Internationalen FASD Tag am 09. September 2025



15.000 Kinder pro Jahr – FASD: Die stille Tragödie, die zu 100 % vermeidbar wäre

Berlin, 9. September 2025 – Jedes Jahr kommen in Deutschland rund 15.000 Kinder mit alkoholbedingten Schädigungen zur Welt, etwa 3.000 davon mit der vollen Ausprägung des Fetalen Alkoholsyndroms (FAS). Die Dunkelziffer ist hoch, der Großteil der Fälle bleibt unerkannt. Damit ist FASD die häufigste nicht-genetische Ursache für geistige und körperliche Behinderungen – und dennoch weitgehend unbekannt. Während die Alkoholindustrie Milliarden mit Bildern von Geselligkeit und Lebensfreude verdient, bleibt eine ihrer verheerendsten Folgen unsichtbar: die Schädigung ungeborener Kinder durch Alkoholkonsum in der Schwangerschaft. Es fehlen verpflichtende Warnhinweise, Präventionskampagnen sind lückenhaft, und valide Zahlen werden durch Lobbydruck erschwert. Die Verantwortung wird allein auf Schwangere abgewälzt.

[vollständige Pressemitteilung](#)

Am 11. September 2025 ist Warntag in Deutschland – Informationen auch in Leichter Sprache

Der bundesweite Warntag ist ein Aktionstag, bei dem Bund und Länder sowie teilnehmende Landkreise und Kommunen in einer Übung ihre Warnmittel erproben. Um 11:00 Uhr aktivieren die beteiligten Behörden und Einsatzkräfte hierfür zeitgleich unterschiedliche Warnmittel. Gegen 11:45 Uhr erfolgt eine Entwarnung. Über Cell Broadcast wird derzeit noch keine Entwarnung versendet.

Der bundesweite [Warntag](#) findet jährlich am zweiten Donnerstag im September statt und dient der Erprobung der [Warnsysteme](#).

[weitere Informationen](#) auf dieser Website

Informationen zur Thematik in Leichter Sprache:

[Allgemeine Informationen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe](#) (BBK)

[Notfall-Ratgeber des BBK](#)

[Ratgeber des BBK zum Thema Warnung](#)

[Informationen des BBK für Kinder](#)

22.09. - 25.09.25



Grundschooltage – Ihre digitale Fortbildung für die Grundschule! Teilnahme gratis!

Vier Tage, vier Lernwelten, unzählige Ideen: **Vom 22. bis 25. September 2025** finden erstmals die [Grundschooltage Digital](#) statt – ein **mehrtägiges Online-Fortbildungsformat**, das Lehrkräften kompakte, praxisnahe Impulse für den Unterricht liefert. **Vier Tage lang, jeweils von 14:00 bis 20:15 Uhr**, erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein abwechslungsreiches Programm mit 60-minütigen Live-Webinaren zu den Lernwelten MINT, Sprache, Kreativität und Bewegung. [mehr erfahren](#)

[Hier geht es zum vollständigen Programm](#)

Auftakt Deutscher Reha-Tag am 27.09.2025 (online) - „Nachhaltigkeit in der Reha – ökologisch, ökonomisch und sozial“

Die bundesweite Auftaktveranstaltung zum 22. Deutschen Reha-Tag findet am **Sams- tag, 27. September 2025, von 10 bis 12 Uhr als reine Online-Veranstaltung** statt. Das Thema lautet: „Gesund leben heißt heute auch: Klimafolgen verstehen. Reha zeigt, wie's geht.“

Der Reha-Tag 2025 will für die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels sensibilisieren und praxisnahes Wissen für den Alltag vermitteln. In zwei kompakten Stunden erwarten die Teilnehmenden wissenschaftlich fundierte Informationen und konkrete Tipps aus der Reha-Praxis.

Zu dem kostenfreien Webinar ist eine Anmeldung erforderlich.
[mehr lesen](#)



Forum „Erwartungen an und Rollen von Schulbegleitung“ am Donnerstag, den 09. Oktober 2025, von 15:00 bis 16:30 Uhr

Im ersten Teil des Forums beschäftigen wir uns mit dem Arbeitsfeld und den Rahmenbedingungen für eine gelingende Schulbegleitung.

Im zweiten Teil werden unterschiedliche Erwartungen, die von den beteiligten Systemen an eine Schulbegleitung gerichtet werden, beleuchtet. Im Fokus stehen dabei die Auftragsklärung, die Rollen und welche Möglichkeiten eine Schulbegleitung hat, den unterschiedlichen Anforderungen, die an sie gestellt werden, gerecht zu werden.

Datum: 09. Oktober 2025

Uhrzeit: 15 Uhr bis 16:30 Uhr

Ort: Online (Zoom)

Teilnahmegebühr: 20 € für Mitglieder / 40 € für Nichtmitglieder

Referentin: Anja Selter

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich einfach per E-Mail an: verwaltung@bfa-schulbegleitung.de. Oder alternativ auf unserer Website unter: [Erwartungen an und Rollen von Schulbegleitung - Bfa](#)

Die Folien erhalten Sie im Anschluss an das Forum kostenfrei. Eine Teilnahmebescheinigung stellen wir Ihnen auf Wunsch gerne aus

15. Okt. 2025 "Tag des weißen Stockes" - Mehr Aufmerksamkeit für Blinden-leitstreifen schaffen

Den 15. Oktober nutzen Interessenverbände für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen weltweit als „Tag des weißen Stockes“, um sich für mehr Barrierefreiheit und damit Teilhabe einzusetzen. Der **Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. (DBSV)** plant für **2025 eine Kunstaktion**: Blinde, sehbehinderte und sehende Kunstschaffende gestalten gemeinsam am Berliner S-Bahnhof Olympiastadion einen Bahnsteig und setzen so ein Zeichen für mehr Barrierefreiheit und Sicherheit im öffentlichen Raum. [weiterlesen](#)

[Blinde und sehbehinderte Kunstschaffende für Aktion gesucht](#)

(Quelle: Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband)

Wie-So Pädagogik bei Krankheit?! – Zwei Tagungen, ein Thema, viele Perspektiven

Teil 1 in Zürich: Wie-So ein neues Kispi Zürich?! Teil 2 in Luzern: Wie-So lernt man Pädagogik bei Krankheit?! 17./18.10.2025

Was bedeutet es, Pädagogik bei Krankheit zu lehren, zu lernen und weiterzuentwickeln? In zwei aufeinander abgestimmten Tagungen laden wir Sie ein, gemeinsam mit internationalen Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis aktuelle Fragen der inklusiven Bildung bei Krankheit und der Spital-/ Klinikschulpädagogik zu diskutieren. [mehr erfahren](#)

DVfR-Kongress: Teilhabe und Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen

Entwicklungsaufgaben in den Lebenswelten Bildung – Familie – Sozialraum gemeinsam angehen

28.-29.10.2025 – Berlin

Der diesjährige Kongress der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation (DVfR) widmet sich der Frage, wie für junge Menschen mit eingreifenden körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen die individuell nötigen Anpassungen in verschiedenen Lebensbereichen umgesetzt werden können.

DVfR-Kongress | Frühbucherrabatt endet am 26.09.2025

Interessierte haben noch bis einschließlich 26. September 2025 die Möglichkeit, sich zu vergünstigten Konditionen zum DVfR-Kongress „Teilhabe und Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen: Entwicklungsaufgaben in den Lebenswelten Bildung – Familie – Sozialraum gemeinsam angehen“ am 28. und 29. Oktober 2025 in Berlin anzumelden.

Die Anmeldung zum Kongress wird weiterhin bis 23. Oktober 2025, 12 Uhr, möglich sein. Für die Anmeldung von Bedarfen einer Schriftdolmetschung bzw. einer Dolmetschung in Leichte Sprache oder in Deutsche Gebärdensprache gelten verkürzte Fristen. Details sind auf der Veranstaltungsw Webseite nachzulesen.

[mehr lesen](#)



[zur Anmeldung](#)

Grußwort des Vorstandsvorsitzenden BHP. e.V. Prof. Dr. Heinrich Greving

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
„Wer gehört dazu?“ Die Antwort auf das diesjährige Thema der Bundesfachtagung unseres Berufs- und Fachverbandes scheint doch so einfach zu sein: Alle. Und an dieser Stelle könnte das Grußwort dann ein schnelles Ende finden. Auf der anderen Seite hat diese Tagung ein Unterthema: Heilpädagogik bewegt Gesellschaft! Die Frage, wer dazugehört, scheint doch nicht so einfach beantwortbar, wenn die Gesellschaft in diesem Kontext bewegt, motiviert und verändert werden will, ja muss. Da diese (unsere) Gesellschaft scheinbar Tendenzen aufweist, Menschen auszugrenzen. [weiterlesen](#)

Symposium zur Aktualität der Arbeit von und zum Gedenken an Helmut Reiser am 15.11.2025

Am Samstag, den 15.11.2025, lädt das Institut für Sonderpädagogik am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt zu einem Symposium zur Aktualität der Arbeit von und zum Gedenken an Helmut Reiser ein. Die entsprechenden Hinweise sowie das Veranstaltungsprogramm finden Sie in beigefügtem Flyer.

[„Kann es sein, daß die Störung des Kindes den subjektiven Lebenssinn des Kindes verteidigt?“](#)



Digitaler Fachtag des BUFA am Donnerstag, den 20. November 2025, 14:00–18:00 Uhr

Unter dem Titel „Getrennt organisiert – Gemeinsam gefordert. Schulbegleitung zwischen Eingliederungshilfe und Schulsystem“ rücken wir zentrale Fragen der Kooperation zwischen Schulbegleitung, Schule und Eingliederungshilfe in den Fokus.

Im [Flyer](#) finden Sie die Einladung sowie die Übersicht der geplanten Workshops.

Die Anmeldung ist über unsere Internetseite ab sofort möglich unter: [Digitaler Fachtag: Getrennt organisiert- Gemeinsam gefordert! - Bufa](#)

Möchten Sie auf Rechnung bestellen?

Senden Sie uns hierzu bitte eine Buchungsanfrage per E-Mail an: verwaltung@bufa-schulbegleitung.de

SAVE THE DATE: GANZTAGSKONGRESS "ÜBERGÄNGE WEITERDENKEN" 22. und 23. Juni 2026 im bcc Berlin

Der Termin für den nächsten Ganztagskongress des BMBFSFJ steht fest und wir möchten Sie herzlich einladen, sich schon jetzt den 22. und 23. Juni 2026 vorzumerken.

Die Einladung mit detailliertem Programm und Anmeldemöglichkeit senden wir Ihnen Anfang 2026 zu.

Bringen Sie jetzt Ihre Themen ein:

Auch in diesem Jahr können Sie wieder Vorschläge für Fachforen (Präsenz oder Online), die Sie anbieten möchten, einreichen. Neu ist: Sie können auch Beiträge für die Poster-Ausstellung einreichen.

Nähere Informationen hierzu finden Sie im beigefügten [Call for Participation: Ganztagskongress „Übergänge weiterdenken“](#)

Die Dokumentation des letzten Ganztagskongresses 2025 „Das Kind im Zentrum“ finden Sie unter recht-auf-ganztag.de

Informations- und Unterrichtsmaterial aus und für die alltägliche Praxis



Inklusion in der Schule

Eine aktive Teilhabe ist gerade für Kinder und Jugendliche von großer Bedeutung, weil auf diese Weise der Grundstein für den zukünftigen Lebensweg gelegt wird. Inklusion wird folglich zu einem der zentralsten Themen des Schulsystems. Um die Idee erfolgreich im Unterrichtsalltag umzusetzen, muss das Konzept bei allen methodischen und didaktischen Entscheidungen berücksichtigt werden.

Gleichzeitig fragen sich viele pädagogische Fachkräfte immer noch, wie sich die Inklusions-Debatte auf ihre Arbeit auswirken wird und wie die hohen Ziele in der Praxis realisiert werden können. Es ist keine Lösung, sich vor der Inklusions-Thematik zu verschließen oder diese kategorisch abzulehnen. Denn die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird unsere zukünftige Gesellschaft maßgeblich formen.

Inklusion im Unterricht

Inklusion darf weder Traum noch Ideologie oder Wunschvorstellung sein. Obwohl Inklusion längst ein Pflichtthema im deutschen Bildungswesen geworden ist, fehlt es an grundlegender Orientierung für pädagogisches Personal. Dies betrifft Kindergärten, Primarstufen, Sekundarstufen I und II sowie Hochschulen.

[Deshalb stellt diese Seite umfangreiches Wissen zur theoretischen Verortung und praktischen Umsetzung von Inklusion zur Verfügung.](#)

Ich wünsche dir viel Freude bei der Mitgestaltung der Zukunft!



Materialpaket: Kinderrechte sind Jugendrechte

In unserem Materialpaket Kinderrechte sind Jugendrechte finden pädagogische Fachkräfte, Lehrer:innen sowie Beteiligungsakteur:innen in Kommunen Anregungen und Materialien, um Jugendlichen die Beschäftigung mit ihren Rechten zu ermöglichen. Für Jugendliche sind viele Rechte wichtig. In diesem Artikel stellen wir nur die Kinderrechte vor, die auch in der Materialsammlung vorkommen.

[mehr erfahren](#)

Klassenfahrt planen: So vermeiden Lehrkräfte unnötigen Stress – eine Checkliste

Eine Klassenfahrt ist für Schülerinnen und Schüler oft das Highlight des Schuljahres – für Lehrkräfte dagegen bedeutet sie jede Menge Stress. Genehmigungen, Kosten, Aufsichtspflicht, Nachhaltigkeit: Wer nicht frühzeitig strukturiert plant, riskiert Chaos und Konflikte. Wir zeigen, wie es besser geht – mit Tipps von Experten. Und einem pfiffigen Trick, der sogar den Unterricht bereichern kann. [weiterlesen](#)

Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) Berlin hat eine kompakte, aber sehr konkrete [Checkliste für Lehrkräfte](#) erarbeitet.

NEWS4TEACHERS
DAS BILDUNGSMAGAZIN

[Hier geht es zu allen weiteren Beiträgen des Themenmonats “Klassenfahrten und außerschulische Lernorte”.](#)

Frei verfügbare InfoTEXTE für Grundschullehrkräfte

In einem Projekt des DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation arbeiten Forschende, Lehrer:innen und ein Wissenschaftskommunikator eng zusammen, um kompakte und unterstützende Informationsangebote für Grundschullehrkräfte zu erstellen. [weiterlesen](#)

Alle Infotexte und weitere Informationen: www.kontextgrundschule.de



MINT zum Miträtseln: Spannendes Detektivabenteuer für die Grundschule – jetzt [kostenloses Material](#) sichern und zusammen mit TKG Junior einen Fall lösen!

Naturwissenschaftliches Lernen mit Nervenkitzel: Mit der beliebten Schulaktion „EUROPA sucht die Meister-Detektei“ geht die Erfolgsreihe für Grundschulen in eine neue Runde. Zum bereits elften Mal lädt das Hörspiellabel EUROPA Lehrkräfte und ihre Klassen ein, in die Rolle von Detektiv:innen zu schlüpfen – diesmal mit dem Schwerpunkt MINT.

Das Angebot ist **kostenfrei** und wahlweise als **Printpaket** (Versand ab 16. September 2025) oder als **Digitalpaket** (PDFs ab 16. September 2025) verfügbar.

Gewinnspiel als Extra-Motivation

Wer möchte, kann mit seiner Klasse zusätzlich am **großen Gewinnspiel** teilnehmen und attraktive Preise gewinnen.

Alle Informationen sowie die Anmeldung: www.meister-detektei.de



Healing Classrooms

(IRC Deutschland)

Informationen und Material zur pädagogischen Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendliche

Anlässlich des bevorstehenden Weltlehrer*innentags am 5. Oktober möchten wir allen Lehrer*innen von Herzen danken. Eure Arbeit, euer Engagement und eure Geduld machen jeden Tag einen Unterschied – für eure Schüler*innen, für die Gesellschaft und für die Zukunft. 🧡

Wir haben einige unserer Materialien neu aufgelegt. Du kannst diese kostenlos über unser [Kontaktformular](#) bestellen.

Dort siehst du die Verfügbarkeit von gedruckten Materialien wie:

- Healing Classrooms Handbuch
- Handbuch Berufsschulen: Gemeinsam lernen und den Schulalltag gestalten
- Achtsamkeitskartenset
- Affirmationskartenset (Deutsch oder Ukrainisch)
- Traumasensible Praxis im Kitaalltag A2- oder A3- Format
- Traumasensible Schul-Praxis A2- oder A3- Format
- Affirmations Poster A2-Format
- In Kürze auch als Print erhältlich: Arbeitsheft "Tragweite Entfalten"
-

[Auf unserer Plattform findest du auch alle digitalen Materialien](#)

Studien und Publikationen

OECD-Studie - Bildung auf einen Blick 2025 - Gute Ausbildung bleibt Schlüssel für gute Perspektiven

Am 9. September hat die **OECD die Studie "Bildung auf einen Blick 2025"** vorgestellt. Das Ergebnis: Besonders im naturwissenschaftlich-technischen Bereich schneidet Deutschland sehr gut ab, es braucht aber mehr Chancengleichheit für junge Menschen. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat am 9. September mit der [Publikation "Education at a glance - Bildung auf einen Blick 2025"](#) einen umfassenden Vergleich der Bildungssysteme aller OECD-Staaten sowie weiterer Beitrittsländer und Partnerstaaten veröffentlicht. Die Ergebnisse aus dem Länderbericht für Deutschland stellte die OECD gemeinsam mit dem [Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt \(BMFTR\)](#), dem Bundesbildungsministerium und der [Kultusministerkonferenz \(KMK\)](#) in der Bundespressekonferenz vor.

Die jährlich erscheinende OECD-Studie „Bildung auf einen Blick“ informiert über den Zustand der Bildungssysteme in den 38 OECD-Mitgliedsländern sowie in einigen Beitritts- und Partnerländern. Die internationalen Daten, die in über 100 Diagrammen und Tabellen aufbereitet sind, umfassen den gesamten Bildungsverlauf, vom Kindergarten über Schule bis zu Hochschule und Aus- und Weiterbildung. Sie vergleichen Entwicklungen der Strukturen, Leistungsfähigkeit und Finanzen der beteiligten Länder.

Die Ausgabe 2025 legt den Schwerpunkt auf den Tertiärbereich und untersucht Abschlussquoten, die Unterschiede zwischen den Ergebnissen auf dem Arbeitsmarkt nach Fächergruppe, die Erfolgsquoten sowie die Kompetenzen Erwachsener mit einem Abschluss im Tertiärbereich. Ein zusätzliches Kapitel liefert Ergebnisse der Erhebung zu den grundlegenden Kompetenzen Erwachsener (PIAAC) 2023 und verknüpft sie mit anderen Indikatoren in der Publikation. [vollständige Pressemitteilung](#)

[Zur Ländernotiz Deutschland](#)

Bildungsmonitor: Wie die einzelnen Bundesländer abschneiden (und warum...)

09.09.2025 BERLIN. *And the winner is...* schon wieder Sachsen. Zum 20. Mal in Folge steht der Freistaat ganz oben auf dem Siegereppchen des Bildungsmonitors. Bayern und Hamburg folgen auf den Plätzen zwei und drei – und am Ende? Ein gewohntes Bild: Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und Bremen. Zwischen Spitzenreitern und Schlusslichtern liegen Welten. Allerdings: Dazwischen tut sich schon etwas. Baden-Württemberg zum Beispiel schließt wieder zur Spitzengruppe auf.

Der Bildungsmonitor der arbeitgebernahen Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) sorgt jedes Jahr für Diskussionen. Die vom Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) erstellte Studie vergleicht die Bildungssysteme der Bundesländer aus ökonomischer Perspektive anhand von 98 Indikatoren – von Ausgaben über Ganztagsquoten bis hin zu Schulabbrecherzahlen. Auch in der 2025er-Ausgabe zeigt sich: Die Unterschiede zwischen den Ländern sind erheblich. Während Sachsen erneut Platz eins belegt, bleibt Bremen auf dem letzten Rang.

Übersicht [zu den Platzierungen](#)

Welches Bundesland hat das beste Bildungssystem? Wer hat sich verbessert? Wo gibt es in Kindergarten, Schule, Lehre und Hochschule Änderungsbedarf? All das können Sie auf dieser und den nachfolgenden Seiten erfahren. Hier werden die wichtigsten Ergebnisse des Bildungsmonitors 2025 vorgestellt. In die seit 2004 jährlich erstellte Studie fließen 98 Indikatoren ein. Das reicht von der Zahl der Schulabbrecher pro Bundesland bis zur Zahl der frisch gekürten Doktoren, die von einer Universität kommen. Der Bildungsmonitor zeigt, inwieweit das Bildungssystem eines Bundeslandes zum Wachstum und Wohlstand der Wirtschaft beiträgt. Die Zahlen kommen von verschiedenen statistischen Einrichtungen wie beispielsweise den Statistischen Landesämtern und werden in Punkte umgerechnet. Die Daten stammen zumeist aus dem Jahr 2023 und 2024.

[Wo stehen die Länder im Einzelnen](#)

Dies und Das

Bremen - Kämpfer für Arbeitszeit-Erfassung von Lehrkräften – soll Bildungssenator werden

Ein politischer Paukenschlag: Ausgerechnet Mark Rackles, SPD-Politiker und einer der profiliertesten Kämpfer für die verpflichtende Erfassung der Arbeitszeit von Lehrkräften in Deutschland, soll neuer Bildungssenator in Bremen werden. Damit würde ein Mann an die Spitze des bundesweit schwächelnden kleinsten Schulsystems rücken, der sich wie kaum ein anderer mit den strukturellen Problemen des Lehrerberufs beschäftigt hat – und der die Debatte über Arbeitszeit und Belastung von Lehrkräften bundesweit aufmischt. [mehr erfahren](#)

Deutscher Behindertenrat analysiert Koalitionsvertrag

Unter dem Titel „Inklusion konsequent umsetzen“ hat der Deutsche Behindertenrat (DBR) vor der diesjährigen Bundestagswahl verschiedene Forderungen an die Politik verfasst und veröffentlicht. Nun hat das Bündnis den am 5. Mai 2025 unterzeichneten Koalitionsvertrag unter die Lupe genommen und mit seinen Forderungen abgeglichen. Die Meldung des DBR listet insgesamt 19 Forderungen auf, stellt ihnen die entsprechenden Passagen aus dem Koalitionsvertrag gegenüber und ordnet sie ein. Die Themen reichen von der Reform und dem Ausbau relevanter Gesetze (u. a. des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes und des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes) über die barrierefreie Gestaltung von Infrastruktur bis hin zur gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an Kunst, Kultur, Ausbildung und Arbeitsmarkt. [weiterlesen](#)

[Zur vollständigen Analyse auf der Website des DBR](#)

(Quelle: Deutscher Behindertenrat)



Wir möchten das Themenfeld post- und dekoloniale Ansätze in Bezug auf Menschenrechtsbildung, das uns auch in verschiedenen Projekten beschäftigt hat, weiter vertiefen. Dazu haben wir gerade einen **Werkvertrag ausgeschrieben über eine Desktopstudie zur Sichtung und Zusammenstellung von Theorien, Ansätzen, Formen und Praxen der Menschenrechtsbildung aus dem nicht-eurozentristischen Raum**. Angebotsfrist ist der 22.09.2025 um 10:00 Uhr. Die Leistung soll 12,5 Arbeitstage umfassen und bis zum 02.11.2025 soll die Desktopstudie fertiggestellt sein.

[Weitere Informationen finden Sie hier](#)



Das Team der "Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen" startet in Kürze wieder einen Onlinekurs mit abschließendem Präsenztage im Kulturensemble Reckahn.

Herzlich eingeladen sind Personen, die Fortbildungen und Lehrveranstaltungen zu den Reckahner Reflexionen und verwandten Themen anbieten.

Der **Train the Trainer Kurs** richtet sich an Personen, die Fortbildungen und Lehrveranstaltungen zu den Reckahner Reflexionen anbieten bzw. zu ähnlichen Themenbereichen arbeiten und mit den Reckahner Reflexionen bereits vertraut sind. Der Kurs vermittelt Wissen über die Fortbildungsarbeit zum Thema pädagogische Beziehungen, regt zur Selbstreflexion, zur Auseinandersetzung mit berufsbezogenen biographischen Erfahrungen und zum kollegialen Austausch an.

Alle Informationen zum Train-the-Trainer-Kurs und zur Anmeldung sind zu finden hinter [diesem Link](#)

VEID Trauerhelfer: Die App des Bundesverbandes Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland e.V.

[Der Bundesverband Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland e.V. \(VEID\)](#) möchte mit seiner neuen App seine Mitglieder sowie betroffene Familien stärker miteinander vernetzen und niedrigschwellige Trauerbegleitung und Unterstützung anbieten. Dazu finden Nutzer*innen viele wertvolle Informationen zum Verband und können sich mit Hilfe der App mit anderen Betroffenen vernetzen.

Was bietet die App?

Die App bietet verschieden Möglichkeiten der Vernetzung, Kontaktaufnahme und Unterstützung für Mitglieder und Interessierte:

- **Der VEID:** Die App bietet eine Übersicht über die Bundesgeschäftsstelle mit Kontaktdaten zu themenspezifischen Ansprechpersonen.
- **Veranstaltungen & Fortbildungen:** Alle wichtigen Veranstaltungen und Fortbildungen sind gebündelt in der App einsehbar.
- **Hilfen für Eltern und Geschwister:** Unterstützungsstrukturen für Eltern und Geschwister, wie z.B. Selbsthilfegruppen, sind kategorisiert nach Bundesland in der App zu finden und mit entsprechenden Ansprechpersonen hinterlegt.
- **News:** News zum Verband oder zu Themen, die betroffene Eltern oder Geschwister betreffen, sind schnell und aktuell in der App verfügbar.
- **FAQ:** Zentrale Fragen zur App finden sich gebündelt im FAQ-Bereich.

Weiterführende Links

[App im Apple-App Store herunterladen \(IOS\)](#)

[App im Google Play Store herunterladen \(Android\)](#)

Sie haben weitere Themen, Meldungen und Termine, die für unsere Leser interessant sein könnten? Dann schreiben Sie mich unter stefanie.hoefer@verband-sonderpaedagogik.de an.